

Militär­sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

reitermusik aus Bern, die als Hauptattraktion des Braderieumzuges von den erwartungsfrohen Zuschauern dementsprechend viel Applaus erhielt. Die Bereitermusik aus Bern gehört zu den bekanntesten berittenen Musikformationen in der Schweiz und ist neben Teilnahmen an Umzügen auch schon im Fernsehen aufgetreten. An der Bieler Braderie nahmen 20 Musiker mit ihren Pferden teil. Die Musiker präsentierten sich in der speziellen Kavallerie-Ordnanz-



Ein ganzes Musikkorps auf dem Pferderücken hat am Bieler Braderieumzug Seltenheitswert: Die Kavallerie-Bereitermusik aus Bern.

uniform aus der Zeit der Jahrhundertwende. Es fiel zudem auf, dass die Bereitermusik eine reine Blechmusik war. Nach Auskunft eines Verantwortlichen liegt dies im Umstand, dass das Spielen mit Holzinstrumenten beim Reiten nicht gut möglich ist.

Weitere UOV-Nachrichten in Kürze

KUOV Luzern

Über 1200 Schützen beteiligten sich am diesjährigen Sempacherschiesens. Gewinner des Gewehr-schiessens wurde Four Guido Häfliger vom UOV Willisau, Gewinner des Pistolenschiesens und gleichzeitig Sieger beider Disziplinen Sdt Alfred Meier von derselben Sektion. Der UOV Entlebuch gewann den Sektionswettkampf.

KUOV Zentralschweiz

Aus Anlass des 75jährigen Bestehens des ZKUOV wurde von Josef Wiget eine 64seitige bebilderte Jubiläumsschrift verfasst.

UOV Brugg

Die Wehrsportgruppe hat auch diesen Sommer wieder unentgeltliche Testrennen für jedermann über 1500, 5000 und 10000 Meter sowie einen 12-Minuten-Lauf durchgeführt. Diese Anlässe fanden auf der Brugger 400-m-Tartanbahn statt und waren gut besucht.

UOV Frauenfeld

Zusammen mit der Offiziersgesellschaft wurde auch vor der Sommerrekutenschule eine Orientierungsveranstaltung durchgeführt, zu der über 100 angehende Rekruten erschienen.

UOV Oberwynen- und Seetal

Diese Sektion wurde von der Offiziersgesellschaft Reinach mit einer ideenreichen, anspruchsvollen Übung unter dem Motto «Plausch, Überraschung, Gaumenfreude» beschenkt. Als Sieger feierte man die Patrouille mit Lt Andreas Huber, Wm Fritz Springer und Kpl Markus Estermann.

UOV Sursee

Die Alte Garde besuchte auf einer Reise ins Genferseegebiet unter anderem den Wohnsitz von General Guisan in Pully bei Lausanne.

HEE

MILITÄRSPORT

10. Österreichischer Para Cross 11./12.6.1988 in Freistadt/A

Von Hanspeter Eberle

Einmal mehr wehrten sich die Wetterveranstalter dagegen, dass der Para Cross reibungslos durchgeführt werden konnte. Regen und winterliche Kühle testeten die Flexibilität des veranstaltenden Vereins, HFSC Freistadt.

Am Samstag morgen wurde zuerst der Orientierungslauf ausgetragen. Norbert Waldherr (HFSC 1) gewann mit einer Zeit von 0:43:50 vor Martin Fuchs (SIMM 16) mit 0:44:50 und Peter Trüb (SIMM 1), 0:46:33.

Unter Einsatz der Porter des Bundesheeres sowie der klubeigenen Cessna 172 konnten am Nachmittag alle



Dani Zwyszig im Final

fünf Durchgänge bei mehr oder weniger problematischen Windverhältnissen gesprungen werden. Pfister Urs (SIMM 1) musste sich lediglich 6 cm schreiben lassen, während Waldherr Norbert 16 und der amtierende österreichische Staatsmeister im Zielspringen, Rittenschober Gernot (mit Verletzung) 23 cm kassierten.

Der Schiesswettkampf am Sonntag veränderte die Zwischenrangliste nur unwesentlich. HFSC 1 schoss eine «Vereinsmeisterschaft», bester Schweizer war Eberle Hanspeter (Donnerkeil) mit 165 von 200 möglichen Ringen.

Die Gesamtwertung Einzel und Mannschaft präsentierte sich auszugswise letzten Endes wie folgt:

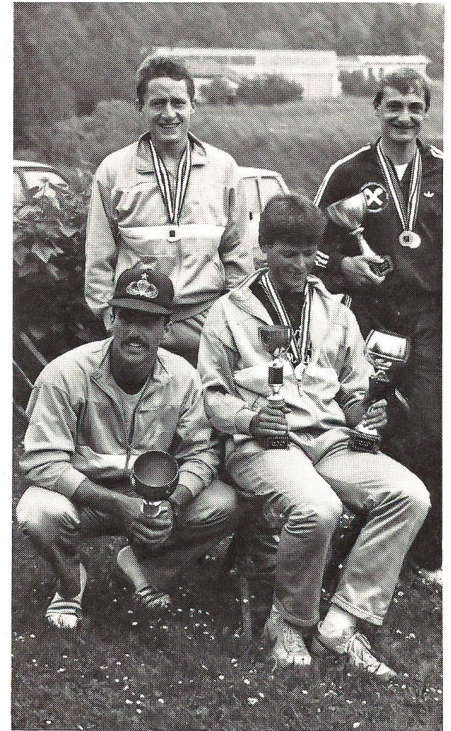
Ergebnisse Gesamt Mannschaft

1 HFSC Freistadt 1 (Österreich), total Punkte 9110,5
Rittenschober Gernot, Waldherr Norbert, Alic Gernot.

2 SIMM 1 (Schweiz), total Punkte 7466
Trüb Peter, Zwyszig Daniel, Pfister Urs.

Ergebnisse Gesamt Einzel

Rang	Name	Mannschaft	Spr	Orient L	Sch	Gesamt
1	Waldherr Norbert	HFSD Freistadt 1	1128	1304	920	3352
2	Rittenschober G	HFSC Freistadt 1	1056	846	1160	3002
3	Pfister Urs	SIMM 1 (CH)	1280	978	710	2968
4	Trüb Peter	SIMM 1 (CH)	920	1223	785	2928

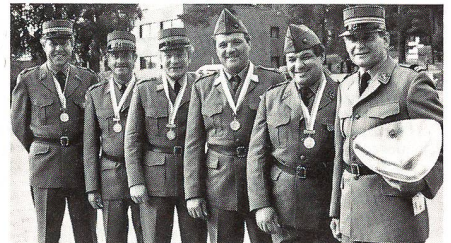


SIMM 1: von links, Trüb, Zwyszig, Pfister

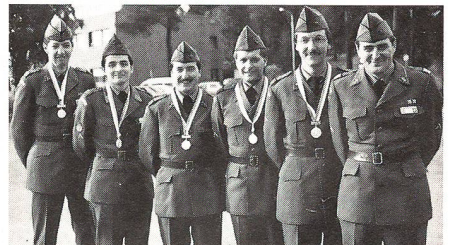


28. CISM-Meisterschaften in Lahti/Finnland

Gold und Silber für die Schweizer



Mannschaftsgoldmedaille für die Schweiz im Grosskaliber-Wettkampf mit guten 2346 Punkten. Von links Sigisbert Schnyder, Anton Wulich, Alex Tschui, Hansruedi Gsell, Hans Bürkli und Trainer Hannes Gasser.



Silbermedaille für die Schweiz mit dem 300-Meter-Standardgewehr. Von links: Norbert Sturny, Olivier Cottagnoud, Peter Stähli, Martin Billeter, Heinz Bräm und Trainer Heinz Bolliger.



Vreni Ryter, Silbermedaille im Standardgewehr-Wettkampf 50 Meter.

CISM-Meisterschaften 1989 in Santiago de Chile

Die nächsten CISM-Meisterschaften im Schiessen finden vom 28. Oktober bis 6. November 1989 in Santiago de Chile statt.

Der sich bereits im Bau befindende Schiessstand wird mit den neuesten elektronischen Scheiben SIUS-ASCOR sowie Scheiben von Leu & Helfenstein auf die 25-Meter- und 50-Meter-Distanz ausgerüstet.



Die Schweizer Mission in Lahti. Stehend von links: Hannes Gasser, Sigisbert Schnyder, Olivier Cottagnoud, Vreni Ryter, Missionschef Hansruedi Stalder, Roland Berger, Alex Tschui, Hans Bürkli und Guido Geissmann. Kniend: Norbert Sturny, Heinz Bräm, Martin Billeter, Peter Stähli, Heinz Bolliger, Anton Wulich und Hansruedi Gsell.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Interpellation betr Vorbereitung/Vorbildung der angehenden Rekruten

Von Nationalrat B Humbel, Birmenstorf

Auf die Vorbereitung der angehenden Rekruten ist nicht nur im Zusammenhang mit J+S besonderes Gewicht zu legen. Man spricht von militärtechnischer Vorbildung. Es werden Eignungs- und Fachprüfungen für Stellungspflichtige durchgeführt. Im Volk hört man oft den Hinweis, dass die Möglichkeiten der Vorbildung/Vorbereitung auf die RS zu wenig bekannt gemacht (Jungschützenkurse, Flugzeugerkennungskurse, Funkerkurse, Erste-Hilfe-Kurse, Pontonierkurse, fliegerische Vorschulung usw) und dass in dieser Beziehung noch ein Vermehrtes gemacht werden könnte.

Ich bitte deshalb den Bundesrat höflich, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie ist heute das Konzept der verschiedenen Vorbildungskurse bzw der Vorbereitung der angehenden Rekruten auf die RS ausgestaltet?
2. Drängen sich in der heutigen Zeit nicht gewisse Änderungen bzw Ergänzungen dieses Konzeptes auf? Sind Schritte und Massnahmen eingeleitet worden, das Konzept den heutigen Anforderungen anzupassen? Ab wann könnte das abgeänderte Konzept realisiert werden? (zB bei den Radfahrern: vorzeitiger Bezug des Militärfahrrades für Trainingszwecke)
3. Welche Massnahmen sieht der Bundesrat vor, damit diese Vorbildungskurse und Vorbereitungsarbeiten für die Stellungspflichtigen besser bekannt gemacht werden könnten bei unseren jungen Mitbürgern, bei den stellungspflichtigen, angehenden Rekruten, in unseren Familien und überhaupt in der Öffentlichkeit? PR-Aktionen!

Begründung

Auf eine weitere Begründung kann verzichtet werden. Die Begründung ist im Interpellations-Text enthalten.



Neue Divisions- und Zonenkommandanten, neue Waffenchefs

Auf den 1. Januar 1989 werden ernannt:

- **Brigadier Jean-Pierre Gass** bisher nebenamtlicher Stabschef des Feldarmekorps 2, **zum Kommandanten der Felddivision 8**, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

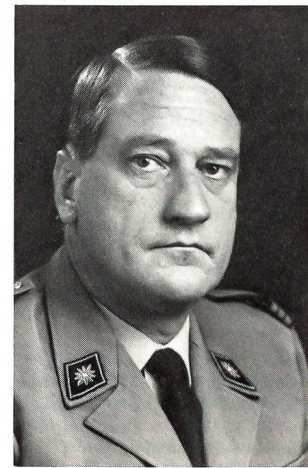


Brigadier Jean-Pierre Gass, 1935, von Luzern und Muttenz BL, folgt als Kommandant der Felddivision 8 auf Divisionär Edmund Müller, der pensioniert wird. Nach kaufmännischem Berufsabschluss und anschliessend bestandener Maturitätsprüfung entschloss sich Jean-Pierre Gass, Instruktionsoffizier zu werden. Zunächst wurde er bei den Infanterieschulen in Luzern, dann als Klassenlehrer in der Offizierschule Bern sowie in Zentralschulen und Generalstabskursen eingesetzt. Einem Jahr Generalstabslehrgang in Fort Leavenworth (USA) folgten weitere Einsätze in Offiziersschulen. 1981 übernahm er das Kommando der Infanterieschulen Luzern, 1984 dasjenige der Militärschule II an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Auf den 1. Januar 1987 erfolgte seine Ernennung zum nebenamtlichen Stabschef des Feldarmekorps 2. – Die militärische Laufbahn führte Jean-Pierre Gass von der Fliegerabwehr über die Grenadierkompanie 19 zum Füsilierbataillon 44. 1980 bis 1983 war er Stabschef der Felddivision 8, und von 1984 bis 1986 kommandierte er das Infanterieregiment 19. Dazwischen leistete er Dienst als Generalstabsoffizier.

- **Brigadier Simon Küchler** Milizoffizier, bisher nebenamtlicher Kommandant der Reduitbrigade 24, **zum Kommandanten der Gebirgsdivision 9**, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

- **Oberst André Liaudat** bisher Kommandant der Zentralschulen C, **zum**

Kommandanten der Gebirgsdivision 10, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär



Oberst i Gst André Liaudat, 1937, von Châtel-St-Denis FR, übernimmt das Kommando der Gebirgsdivision 10 von Divisionär Adrien Tschumy, der vom Bundesrat zum Kommandanten des Gebirgsarmekorps 3 ernannt worden ist. Nach Schuljahren in Martigny VS und Freiburg mit kaufmännischem Diplomabschluss arbeitete er bei den SBB und als Beamter der Kriegsmaterialverwaltung, bevor er 1966 Instruktionsoffizier wurde. Zunächst bei den Reparaturtruppendivisionen und in Zentralschulen eingesetzt, wechselte er 1972 zu Schulen der Infanterie und übernahm, nach einer Kommandierung an die «Ecole Supérieure de Guerre Interarmées» in Paris, 1981 das Kommando der Gebirgsinfanterieschulen in Savatan sowie 1984 jenes der Infanterie-Offiziersschulen Chamblon. Seit 1987 ist er Kommandant der Zentralschulen C – Militärisch wuchs Oberst Liaudat bei der Infanterie auf. Er kommandierte, wechselnd mit Diensten als Generalstabsoffizier, das Gebirgsfüsilierbataillon 14 und das Gebirgsinfanterieregiment 7. Ausserdiestlich ist André Liaudat vor allem in Sportkreisen bekannt als Delegationschef der Schweizer Leichtathleten an den Europameisterschaften in Athen und Helsinki und an den Olympischen Spielen von München im Jahr 1972.

- **Brigadier Rudolf Cajochen** bisher Kommandant der Territorialzone 12, **zum Kommandanten der Gebirgsdivision 12**, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

- **Brigadier Philippe Zeller** bisher nebenamtlicher Stabschef des Feldarmekorps 1, **zum Kommandanten der Territorialzone 1**, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

- **Oberst Hansruedi Ostertag** bisher Chef Abteilung Armeepflege im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, **zum Kommandanten der Territorialzone 4**, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär



Oberst Hansruedi Ostertag, 1938, von Zürich und Amriswil TG, wird für Divisionär Hans-Rudolf Ammann, der pensioniert wird, Kommandant der Territorialzone 4. Seine Schulausbildung erhielt er in Am-